Frankreich.

Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, konnte sich nicht versagen, in der Fest-predigt, welche er bei Gelegenheit der Einweihung der Capelle zum heiligen Herzen Jesu in Montmartre am 3. d. M. hielt, auf das politische Gebiet hinüber zu schweifen und seine Ansicht über die gegenwärtigen Zustände Frankreichs zu verkünden. Er sagt voraus, daß sich die Republik nicht würde halten können, wenn sie die Kirche mit Verfolgung bedrohe, sondern nur, wenn sie religiös werde. Die Lage sei schwierig und nur das heilige Herz Jesu könne Frankreich noch retten. Der den römischen Hoffnungen so ungünstige Ausgang der Wahlen scheint ihm schwer aufs Herz gefallen zu sein, aber der apostolische Nuntius wohnte der Feier bei und wird wohlgefällig darüber berichten.

Wie man erfährt, betragen die Summen, welche die französischen Legitimisten während des spanischen Bürgerkrieges der gähnenden Kasse des Don Carlos zugeführt haben, 40—45 Mill. Franken. Sehr viele Anhänger des Königs Heinrich V. hatten sich zu monatlichen Beiträgen für „König Karl VII.“ verpflichtet.

Amerika.

Der Senat zu Washington hat dem Staat New-Mexico unter die Unionsstaaten aufgenommen.

Wie newyorker Blätter melden, hat Diaz in Rio Grande eine Insurrection gegen die mexikanische Regierung hervorgerufen. Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Texas hat Befehle zur Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität erlassen.

Halle, den 13. März.

— Unser berühmter Chirurg Prof. Dr. Richard Volkmann ist am Sonnabend zur Consultation des Cardinals Hohenlohe nach Rom abgereist.

— Am Freitag fand zur Feier des Geburtstages der Königin Luise in der Aula des neuen Gymnasiums ein Conzert statt. Die Vortragenden, selbst der Dirigent der Orchesterstücke, waren Schüler und errangen reichen Beifall für die Präcision, mit der sie alle Nummern des äußerst reichhaltigen Programms zur Ausführung brachten. Außerdem nahm aber noch jeder der jugendlichen Künstler das frohe Bewußtsein mit nach Haus, zu einem guten Werke beigetragen zu haben; denn der Betrag des Eintrittsgeldes, dessen Höhe in das Belieben Jedermanns gestellt war, ist für Schönebeck bestimmt und erreichte die Summe von 500 Mark.

— Die 9. u. 12. Compagnie unsers Bataillons gedenken an dem bevorstehenden Geburtstage des Kaisers eine theatralische Vorstellung im neuen Theater zu geben, in der die Einjährig-Freiwilligen sämmtliche Rollen, die Männer- und Frauenrollen, spielen werden. Zur Aufführung werden kommen seitens der 12. Compagnie „Kaisers Geburtstag“, verfaßt von J. G., einem Einjährig-Freiwilligen dieser Compagnie, und „Einberufen“. Die 9. Compagnie wird mit „Monsieur Hercules“ von Belly debutiren.

— Die Maschinenfabrik von F. Herbst gab gestern ihren Arbeitern mit ihren Familien ein Fest, welches in heiterster Stimmung verlief und das innige Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern bekundete. Dasselbe war dadurch veranlaßt worden, daß besagte, erst unlängst gegründete Fabrik die hunderste einer bestimmten Gattung von größeren Maschinen fertiggestellt und verkauft hat.

— Bei der unter den Mitgliedern des kaufmännischen Vereins vorgestern stattgefundenen Auslosung von Oelgemälden des Landschaftsmalers Katterfeld von Braunschweig wurden 5 Gewinne gezogen. Dieselben fielen auf Nr. 17: Schottisches Hochgebirge (Herr Karl Schmidt); Nr. 39: Bacharach am Rhein (Herr Richard Schmidt); Nr. 136: Hafen Rotterdam (Herr G. A. Stolle); Nr. 145: Am Genfersee (Herr Albin Brunne); Nr. 187: Am Gmundnersee (Herr Oscar Eulner).

— Morgen Abend wird zum Benefiz von Fräulein Freckmann im Stadttheater das historische Schauspiel „Der letzte Königsmark“ von Hermann Riotte gegeben werden. Die geistreiche Künstlerin hat in den mannigfachsten Rollen mit Verständniß und warmer Hingebung gespielt und darf mit Recht an ihrem morgenden Ehrentage auf ein volles Haus rechnen.

— Bei dem heute Montag 7 Uhr im „Kronprinzen“ stattfindenden letzten Conzerte der jungen Pianistin Therese Hennes werden Frl. Bußler und Herr Otto durch Lieder-Vorträge mitwirken. Nach dem außerordentlichen Beifalle, welchen die beiden vorangegangenen Conzerte gefunden haben, läßt sich erwarten, daß das heutige Abschiedsconzert eine besondere Anziehungskraft ausüben wird, zumal die Künstlerin durch ihren längern Aufenthalt hier Gelegenheit hatte, in vielen Familien hier persönlich bekannt zu werden.

Die social-politische Disputation in Leipzig.

Ein interessantes Wortgefecht über das Wesen und den Verlauf der pariser Commune hat am Freitag in Leipzig zwischen dem Vertreter der liberalen Partei Kaufmann Sparig und dem bekannten Führer der Socialdemokraten Drechslermeister Bebel unter lebhafter Betheiligung einer aus beiden Parteien zusammengesetzten Zuhörerschaft stattgefunden. Der liberale Redner ging gestützt auf actenkundige Thatsachen, über den Verlauf und die verbrecherischen Thaten der pariser Commune zu scharfen Angriffen gegen die Mordbrenner von Paris und ihre Vertheidiger vor, zu denen der Reichskanzler mit Recht auf Grund der von Bebel am 25. Mai 1871, also einige Tage nach Aufrichtung der Commune, gehaltenen Brandrede die deutschen Socialdemokraten im Reichstage gezählt habe. Angesichts der grauenvollen Nachrichten über das Gebahren der Commune hatte Bebel damals nämlich den Muth, im Reichstage zu sagen: „Das, was sich gegenwärtig in Paris ereignet, ist nur ein kleines Vorpostengefecht von Dem, was einst ganz Europa bevorsteht; Krieg den Palästen, Friede den Hütten, mit diesem Schlachtrufe wird dereinst sich das gesammte europäische Proletariat erheben!“ Das heißt auf gut deutsch: „Wenn wir nur erst einmal am Ruder sind, dann machen wir es mit unsern Gegnern genau ebenso, wie es die pariser Communards gethan.“ Er wußte seine Aeußerungen freilich dadurch abzuschwächen, daß er sagte, in der Hitze des Augenblicks hätten sich die Leute vergessen. Später nahm er aber Veranlassung zu der weitern Bemerkung, daß er zwar in der Lage sei, alle Maßregeln der Commune zu vertheidigen und zwar aus „Zweckmäßigkeitsgründen“, daß er aber alles das, was in Paris vorgegangen, bei den schweren Versündigungen der dortigen herrschenden Kreise vollständig begreife und daß in Deutschland von seiner Partei bei gleicher Gelegenheit wohl kaum so glimpflich, verfahren werde. Diesmal beschränkte sich der socialdemokratische Redner darauf, die Behauptungen seines Vorredners zu entkräften und die meisten umlaufenden Mittheilungen über die Commune als unwahr zu bezeichnen. Er sei weit entfernt, die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten zu billigen, aber sie seien zu entschuldigen, denn sie kämen bei allen Revolutionen vor. Beide Redner gingen auf die Einzelheiten in der Geschichte der Commune ein. Der liberale Redner beklagte das unklare, schwachköpfige Benehmen der versailler Regierung, zur Wegnahme der auf dem Montmartre aufgestapelten Kanonen unzuverlässige Truppen zu verwenden, wodurch das Unternehmen mißlang und die Commune, freilich unter geringer Betheiligung an der Wahl zu derselben, ins Leben gerufen wurde. Die Commune erließ nun, wie Redner ausführte, Tag für Tag Decrete, die sich oft widersprachen und durch ihren gewaltsamen Charakter selbst gegen die Grundsätze der Commune verstießen. Die Gesetzesmacherei, welche die Socialisten dem deutschen Reichstage immer vorwerfen, habe bei der Commune in schönstem Flor gestanden. Die Commune unterdrückte die Preßfreiheit, schaffte zwar die Todesstrafe durch die Guillotine ab, führte dafür aber das massenhafte Erschießen ein, bestand auf der von den Socialisten in Deutschland so sehr gehaßten Zwangsrecrutirung und auf Vermögensconfiskation, kurz und gut, es sei aus allen diesen Maßregeln der Schluß zu ziehen, daß die Mitglieder der pariser Commune die ärgste Tyrannei ausübten. Redner berührte sodann noch die Erschießung der Generäle Thomas und Lecomte, welche der Commune zur Last falle, den Angriff der Nationalgarde auf friedliche, wehrlose Massen bei der von Parisern in Scene gesetzten Friedensdemonstration und wollte den Einwand nicht gelten lassen, daß dies Alles von der entrüsteten Volksmenge begangen worden sei, da es unumstößlich bewiesen sei, daß in einer Sitzung der Commune der Antrag gestellt und angenommen wurde, für jeden von den Versaillern getödteten Communard drei Geißeln zu erschießen. Das Mitglied der Commune, Raoult Rigault, ließ auf seinen Befehl den Redacteur des „Siècle“ erschießen, ein anderes Mitglied, Ferré, ging in das Gefängniß Roquette, um sich an der Erschießung der Geiseln zu weiden. Man habe Beweise, daß die Brandstiftungen mit wahrhaft scheußlichem Raffinement vorbereitet wurden. Ein von Ferré ausgefertigtes authentisches Actenstück, welches zur Brandlegung des Finanzministeriums auffordert, zeigte Redner schließlich noch vor. Die Versammlung brach beim Ende des Vortrags in langanhaltenden, donnernden Beifall aus, welcher das Zischen der Socialisten weit übertönte. Wir stimmen vollständig den Worten des Redners bei, so viel gesunder Menschenverstand wird wohl in Deutschland noch für lange Zeit vorhanden sein, um zu verhindern, daß hier die pariser Communewirthschaft sich ausrichtet. Das ärgste Verbrechen solcher Zustände liegt darin, daß sie die politische Reaction herbeiführen und auf Jahrzehnte hinaus die politisch-freisinnige und wirthschaftliche Entwickelung des Volkes aufhalten!

Jetzt ergriff Bebel das Wort und führte aus, von dem, was er damals im Reichstag, bei Gelegenheit der Verhandlung wegen der Annexion von Elsaß-Lothringen, über die pariser Commune gesagt, nehme er auch heute kein Wort zurück. Die Ansichten über die Commune gingen sehr aus einander. Er halte sie einfach nicht für das Ungeheuer, als welches man sie darzustellen beliebt. Als die Generäle Lecomte und Thomas erschossen wurden, da war die Commune noch gar nicht constituirt. Und zu der Zeit, wo Raoult Rigault und Ferré die Thaten begangen haben sollen, deren sie der Vorredner beschuldigt, da hatte die Commune wieder aufgehört und sie handelten nur noch in ihrer Eigenschaft als Privatleute. Die Gewaltthätigkeiten der Commune seien ein Kinderspiel gegen die Behandlung, welche die gefangenen Communards später in Neu-Caledonien zu erleiden hatten. Wenn Herr Sparig gesagt, die versailler Regierung hätte zuverlässigere Truppen zur Wegnahme der Kanonen abziehen müssen, so sei ihr dies unmöglich gewesen, da die ganze Armee über die Spaltung der Regierung empört gewesen sei. Wenn Herr Sparig auf die geringe Wahlbetheiligung bei Bildung der Commune hingewiesen, so weise er darauf hin, daß sich etwa 57 % der eingeschriebenen Wähler betheiligt hätten. Die meisten der vom Vorredner erwähnten Decrete könnten gar nicht als compromittirend angesehen werden. Die Commune sei gezwungen gewesen, Krieg zu führen und hätte daher die Todesstrafe aufrecht erhalten müssen. Der Redner verwies weiter darauf, daß zur Zeit der Reformation zur Einziehung des Kirchenvermögens durch die Fürsten geschritten worden, daß der nordamerikanische Norden sich eines tiefen Eingriffs in das Privateigenthum schuldig gemacht, als er mit einem Federzuge die Sclaverei in den Südstaaten abschaffte, denn die Sclaven seien Eigenthum gewesen; ferner, daß die liberale Partei von Zeit zu Zeit Oesterreich den Rath gegeben, die Kirchengüter zu confisciren, und daß dieselbe Partei Beifall geklatscht, als Italien zu derselben Maßregel griff. Die Commune habe absolut nichts Anderes gethan. Die Commune habe den obligatorischen und unentgeltlichen Schulunterricht eingeführt, sie habe sich auf den Standpunkt der Wissenschaft insofern gestellt, als sie den Maßstab der Erfahrung bei ihren Decreten angelegt, daß sie Das, was sie heute als gut befand, morgen auf Grund gewonnener besserer Einsicht als schlecht abschaffte. Bebel betonte noch die vortreffliche Finanzverwaltung der Commune, die von Freund und Feind anerkannt worden sei, behauptete, daß die Brandstiftungen von den versailler „Ordnungsbanditen“ ausgegangen seien, und schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Selbst wenn Herr Ferré den Befehl zur Inbrandsteckung von Häusern und zur Tödtung von Geiseln gegeben hätte, so wäre die That auf Grund des Kriegsrechtes und des Kriegsgebrauches gerechtfertigt gewesen. Ferré hat aber ausgesagt, daß der Befehl gefälscht war. Auf alle Fälle ist es ein Unrecht, wenn man die Commune verantwortlich macht für die Thaten Einzelner. Die Commune an sich selbst hat Nichts gethan, dessen nicht schon vorher monarchische Regierungen sich in viel höherem Maße schuldig gemacht haben!“ (Langanhaltender Beifall von den Socialisten, Zischen von anderer Seite.)

Nachdem beide Redner in einer Replik nochmals ihren Standpunkt gewahrt hatten, wurde die Versammlung geschlossen und der Wettkampf, in dem sich beide Theile jedenfalls den Sieg zuschrieben, war beendigt. Selbstverständlich konnte durch diese Disputation keine Entscheidung zu Gunsten einer oder der andern Partei getroffen werden, aber ihre Bedeutung ist darin zu suchen, daß über den bedenklichsten Punkt in der Geschichte der letzten Jahre die Ansichten ausgetauscht und vor der Oeffentlichkeit klargelegt wurden. Nunmehr ist für jeden Vaterlandsfreund die Gemeinschädlichkeit eines Princips erwiesen, das mit den Greueln der Commune sympathisiren kann. Das mannhafte Auftreten und die gewandte Beweisführung des liberalen Redners wird nicht verfehlen, auf die politische Entwickelung befruchtend zu wirken und zum energischen Kampf gegen die socialdemokratischen Agitationen und Utopien anzufeuern.

Provinzial-Nachrichten.

— [Personal-Chronik der Behörden.] Zu der 1. Predigerstelle an St. Catharinen zu Magdeburg ist der 2. Prediger an der heiligen Geistkirche daselbst Döblin berufen und bestätigt worden. Zu der Pfarrstelle zu Rehehausen, Diöces Eckartsberga, ist der Hilfsprediger Koch berufen und bestätigt worden. Zu der erledigte Predigerstelle an der französisch-reformirten Gemeinde zu Magdeburg ist der bisherige 3. Prediger an derselben Kirche Grün berufen und bestätigt worden. Die erledigte Diaconatstelle an St. Michael in Zeitz mit dem Pastorate in Raßberg, Diöces Zeitz, ist dem Domhülfsprediger in Stendal Kromhardt verliehen worden. Dem königl. Ober-Steuer-Inspector Sergerzu Wittenberg ist der Character als Steuerrath und dem Hauptamts-Rendanten Becker daselbst der Character als Rechnungsrath verliehen. Dem Rentamtmann Müller in Meisdorf ist die Führung der Polizeianwaltschaft für den Umfang der Grafschaft Falkenstein vom 1. März ab übertragen worden. Der Bauführer Richter, gebürtig aus Gräfenhainichen, zur Zeit in Zeitz, ist als solcher vereidigt worden. Im Kreise Luxurst sind zu Schiedsmännern resp. Stellvertretern gewählt und verpflichtet: 1. Landesdezirk: Kaufmann H. Götze in Gr. Osterhausen Schiedsm., Gutsbes. A. Schaufel in Rothenschirmbach Stellvertr. 2. Landbez.: Gutsbes. H. Böel in Unterfarnstedt Schiedsm., Ortsrichter H. Träger daselbst Stellv. 3. Landbez.: Ortsrichter Ann. Fr. Nelle in Obhausen-Petri Schiedsm., Ortsrichter Ann. A. L. Granert in Obhausen-Nicolai Stellv. 4. Landbez.: Steinhauermeister C. Voigt in Lodersleben Schiedsm., Steuereinehmer E. Richter das. Stellv. 5. Landbez.: Restaurateur F. Dinkelacker in Thaldorf Schiedsm., Einwohner Fr. Maggraf das. Stellv. 6. Landbez.: Landwirth Fr. Ebert in Barnstedt Schiedsm., Landw. R. Voigt das. Stellv. 7. Landbez.: Ortsr. Schubert in Kleinwangen Schiedsm., Amtsvorst. Borgwardt in Witzenburg Stellv. 8. Landbez.: Ortsr. Neubert in Klein-Eichstedt Schiedsm., Amtmann C. Panse das. Stellv. 9. Landbezirk: Ortsr. Teichmann in Pretitz Schiedsm., der Schmiedemeister Chr. Grahybolf in Liederstedt Stellv. 10. Landbezirk: Conditor Herbst in Roßleben Schiedsm., Ortsr. Eigendorff das. Stellv. 11. Landbez.: Ortsr. a. D. A. F. Bleichrodt in Bottendorf Schiedsm., Landw. O. Thölden das. Stellv. 12. Landbez. Ortsr. Herrling in Wennungen Schiedsm., Brauereibesitzer C. Preußer das. Stellv. 13. Landbez.: Ortsrichter H. Wiebecke in Großwangen Schiedsm., Landw. G. Stockhaus das. Stellv. 14. Landbez.: Ortsr. L. Müller in Tröbsdorf Schiedsm., Ortsr. C. Bischoff in Burgscheidungen Stellv. 15. Landbez.: Ortsr. Dietrich in Steigra Schiedsm., Gutsbesitzer Sam. Rühlmann in Jüdendorf Stellv. 16. Landbez.: Ortsr. A. Herfurth in Albersroda Schiedsm., Gerichtsschöppe Fried. Wittenbecher das. Stellv. 17. Landbez.: Landw. O. Geier in Dorndorf Schiedsm., Landw. und Ortsr. a. D. C. F. Geier das. Stellv. 18. Landbez.: Landw. F. Gläser in Großwilldorf Schiedsm., Landw. H. Siegler in Raufendorf Stellvertr. 19. Landbez.: Ortsr. G. Heinrich in Niedereichstedt Schiedsmann, Landw. F. Heinrich das. Stellv. 20. Landbez.: Gerichtsschöppe A. Cario in St. Micheln Schiedsm., Ortsr. L. Apel in St. Ulrich Stellv. 21. Landbez.: Ortsr. A. Lükendorf in Gehüfte Schiedsm., Ortsr. C. Lohse in Zorbau Stellv. 22. Landbezirk: Ortsr. C. F. Schreinert in Cämmeritz Schiedsmann, Ortsr. G. Stürze in Geißelröhlitz Stellv. 23. Landbez.: Ortsr. G. Stürze in Geißelröhlitz Schiedsm., Ortsr. K. F. Schreinert in Cämmeritz Stellv. 24. Landbez.: Ortsr. Bergner in Braunsdorf Schiedsm., Ortsr. Fuchs in Bedra Stellvertr. 25. Landbez.: Ortsr. F. W. Beyer in Nahtendorf Schiedsmann, Ortsr. L. Graai in Lunstedt Stellv. 26. Landbez.: Gastwirth E. Wünsch in Größt Schiedsm., Landw. Chr. Hesselbarth das. Stellv. 27. Landbez.: Ortsr. F. Werner in Schleberode Schiedsm., Landw. K. Fröhlich das. Stellv. 28. Landbezirk: Oekonom C. Lorenz in Markröhlitz Schiedsm., Ortsrichter C. Hoffmann in Dobichau Stellv. Für die Stadt Ermsleben im Mansfelder Gebirgskreise ist der Bürgermeister Neißner in Ermsleben als Schiedsmann gewählt worden.

Vermischtes.

— [Zeichen der Zeit.] Noth lehrt Beten, Stehlen und noch andere Dinge; die herrschende Geldnoth hat neuerdings auch außergewöhnliche Offerten herbeigeführt, wie dies aus folgendem, in einem berliner Blatte veröffentlichten Inserate hervorgeht. Dasselbe lautet: „Bitte! Bitte! Ein j. Ehepaar, d. b. Ständen angeh., das sich in Geldnoth befi., wünscht sein einziges, zehn Monate altes Kind, wirklich schönes Mädchen, für eine entsprechende Summe Geldes, um sich damit zu retten, zu verschenken. Adr. erb. unt. R. 50 poste rest. Dönhofsplatz.“ — Wenn schon die Eltern für Geld ihr „wirklich schönes“ Töchterchen verschenken, dann bietet auch wohl gelegentlich ein in Verlegenheit gerathener Gatte seine Frau öffentlich zum Verkauf aus.

— [Eine Wette] zwischen Velocipede und Pferd ist auf der Lillia-Budger Bahn (London) zu Stande gekommen. Die Einlage betrug 500 Fl., die Distance 10 englische Meilen (2½ deutsche). Das Velocipede wurde von Mr. Stanton gesteuert. Die ersten drei Meilen gingen die Maschine und das Pferd scharf nebeneinander, in der vierten Meile verlor das Pferd bei den Wendungen, holte aber auf gerader Bahn diesen Verlust wieder ein; bei der sechsten hatte jedoch Mr. Stanton bereits einen so großen Vorsprung, daß die Chancen für das Pferd vollkommen schwanden und dasselbe in der achten Meile angehalten wurde. Mr. Stanton vollendete seine Tour um eine halbe Meile, 34 Minuten 34 Secunden schneller.

— [Ein eigenthümlicher Vergiftungsfall] ist dieser Tage in Meseritz vorgekommen. Zur Vertilgung der Ratten wurde auf dem Dominialgute Gift auf Butterbrod gelegt. Ein bereits einige 60 Jahre alter Mann, Arbeiter, fand eine solche mit Gift belegte Butterschnitte und verzehrte sie in aller Gemütshruhe. Bald stellten sich die heftigsten Schmerzen ein und der Mann war in kurzer Zeit eine Leiche.

— [Siebenhundertfünfzig Nachkommen]. Brasilianische Blätter berichten: „Donna Isabel Maria de Jesus, die in Dom Petro Segundo wohnt, ward geboren 1777 und verheiratete sich mit einem gewissen Silvya, der aber schon vor langer Zeit gestorben ist. Aus dieser glücklichen Ehe sind 750 Nachkommen entsprossen: 23 Söhne, 242 Enkel, 362 Urenkel und 123 Ururenkel. Gestorben sind schon aus dieser Nachkommenschaft 5 Söhne, 18 Enkel und 10 Urenkel. Da diese Nachkommenschaft das ganze Dorf bewohnt, so hat sich deren Erzeugerin zweifelsohne um das ganze Land verdient gemacht und erhält daher auch eine Pension. Sie ist trotz ihrer neunundneunzig Lebensjahre noch sehr kräftig; sie führt die Wirthschaft, ja sie nimmt sogar lebhaften Antheil an den politischen Kämpfen ihres Vaterlandes. So erscheint sie immer mit ihrer zahlreichen Nachkommenschaft an der Wahlurne, wo sie dann ihre Kinder und Enkelkinder zwingt, für die conservative Partei ihre Stimmen abzugeben.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 11. März.

Aufgeboten: Der Seconde-Lieutenant F. H. Graf v. Dönhoff und M. v. Holtzendorf geb. v. Rango (London und kl. Klausstraße 11). Der Handarbeiter Ch. G. A. Wetzestein und D. C. Fischer (Harz 41 und Saalberg 5&6). Der Fleischermeister F. C. G. Schütze und W. Rothe (Kuhgasse 3 und Frankensplatz 1). Der Bäcker F. E. C. Jacob und M. F. Müller (Leipzigerstr. 19 und Dörstewitz).

Eheschließungen: Der Schneidermeister P. F. G. H. Martini und D. A. Reichert geb. Henning (gr. Steinstr. 59). Der Wagenschreiber F. W. G. Schulze und S. L. Hitzschke (kl. Ulrichsstr. 4 und Berlin). Der Brauereibesitzer P. C. Th. Reichel und A. H. Scharre (Stößen und Marktplatz 10). Der Schneider C. H. Kurze und Ch. F. L. Brode (Steinweg 19 und Landwehrstr. 18).

Geboren: Dem Handarbeiter J. Tornauer eine T. (Weingärten 21). Dem Stubenmaler A. Buschmann eine T. (Wuchererstraße 22). Ein unehel. S. (Diemitz). Dem Schuhmacher R. Berger ein S. (Harz 21). Zwei unehel. T. (Entb.-Anst.). Dem Telegraphist A. Laue ein S. (Pfännerhöhe 7 a.).

Gestorben: Die Wittwe Therese Marie Kerst geb. Herholdt, 66 J. 7 M. 17 T., Lungenschlag (kl. Sandberg 18). Des Postschaffner C. Trümpler T. Hermine Martha, 1 J. 3 M. 7 T., Herzleiden (Bernburgerstr. 17).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760314025/fragment/page=0001

Diebstahl.

Nachverzeichnete Gegenstände:
1. 2 neue, leinene, gestickte Oberhemden, gez. O. K. Nr. 2 und 5,
2. 1 Paar fleischfarbige wollene Frauenstrümpfe,
3. 1 Paar hellgraue wollene Kinderstrümpfe,
4. 1 braune mit Barchent gefütterte Jupe.
5. 1 gelbleinene gewirkte Tischdecke mit Franzen,
5. 1 schwarz und weißstreifiges halbseidenes Shawltuch

sind am 9. d. Leipzigerstraße 44 vom Trockenboden gestohlen.
Es wird um Anzeigen, die zur Ermittelung des Diebes führen können, ersucht und vor Erwerb der gestohlenen Sachen gewarnt.
Halle, den 11. März 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Für **Schönebeck** und **Umgegend** sind ferner eingegangen: bei Fr. Bethke: gef. durch Fr. G—s 15 M., von einem Pensionat 4 M., F. H. 4 M., F. B. in G. 6 M., F. E. Bj. 9 M., Fr. P. Z. 5 M., Ungen. 13 M.; bei Fr. Mühlmann: Fr. Pred. M. 6 M., Hr. Dr W. 10 M., Hr. P. M. 6 M., B. u. G. 3 M.; bei J.-R Seeligmüller: Fr. Schl. in B. 50 M., Hr. G—n 10 M., Past. A. H. 5 M.; bei St.-R. Niemeyer: Fr. B—r 6 M.; bei M. v. Voß: A. S. 12 M., Prof. B. 10 M., M. O. 4 M., E. M. 2 M., 56 Pf., M. R. 1 M., Fr. Prof. K. 20 M., Frl. B. 6 M. Ein Packet Sachen von Fr. M., Fr. Dr. H. u. Frl. B. ist nach Schönebeck abgesendet worden. Etwaige Beiträge dieser Art erbitten wir bis zum **24. März**, Königsplatz 2. Abgesendet wurden: nach Schönebeck 600 M., nach Barby 200 M. Bestand 181 M.
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von **Graditzer** Gestüthpferden soll
Mittwoch, d. 5. April, von Mittags 12 Uhr ab auf dem Königlichen Gestüthhofe zu Graditz b/Torgau stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Hengste, Wallache und Stuten incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter Vollblut-Pferde, sowie einiger Fohlen, zum Verkauf kommen.
Sämmtliche vierjährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung ꝛc. derselben aus den vom 21. März d. Js. ab im Königlichen Ministerio für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu Berlin, im Union-Club zu Berlin, Dorotheenstraße 12, beim Universitäts-Stallmeister Herrn Bieler in Leipzig und hier in Graditz zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein.
Am Auctionstage werden bei Ankunft des Zuges von Cottbus resp. Berlin, Vormittags 10 Uhr 45 Minuten am Bahnhof Zschackau Wagen zur Abholung bereit stehen. [2675
Der Königliche Landstallmeister
Graf Lehndorff.

Die meisten Beschwerden und krankhaften Zustände, von denen die Menschen geplagt werden, verursachen
die Parasiten,
als da sind:
Bandwurm, Spulwürmer, Madenwürmer.

Diese entfernt sofort ohne jede Kur, vollständig schmerz- und gefahrlos mit nur 2 Löffel Medicin (auch brieflich) [2593
Richard Mohrmann,
Nossen i. Sachsen.

Schon bei Kindern vom 2. Jahre an unbeanstandet anzuwenden.
Gutachten von medicinischen Autoritäten, sowie zahlreiche Danksagungen von Geheilten aller Stände sind einzusehen.
Sichere Kennzeichen des Bandwurms:
der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder kürbiskernähnlicher Glieder.
Andere Kennzeichen der Parasiten: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und in der Nase, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen und Menstruationsstörungen.
Den Herren Aerzten zur Prüfung auf das Angelegentlichste empfohlen.
Behufs Consultationen anwesend in Halle:
Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. März im „Hotel zum goldenen Löwen"
von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr.
Meine Broschüre **„Quälgeister"** brieflich gratis und franco.
Richard Mohrmann,

Meinen herzlichsten Dank spreche ich Ihnen hiermit aus für Ihr vorzügliches Mittel, da ich vollständig geheilt worden und werde Sie stets empfehlen. Halle, den 25. Jan. 1876.
Paul Kupfer in **„Hôtel Zürich".**

Sonst 9 Mark — 1½ Mark!

Gegen Franco-Einsendungen von nur 1 ℳ 70 ₰ liefern wir umgehend **franco** — soweit der Auflage-Rest reicht —
die bei uns soeben erschienenen
Novellen & Erzählungen von E. v. Waldow
(Verfasser von „Die schwarze Käthe", „Das Sündenerbe", „Teufelsburg", Hildegard" ꝛc.)
enthaltend: „Eine romantische Liebesgeschichte", „Das Kreuz am Wege", „Ein Schrei" „Moderne Sirenen", „Ohne Geleit", „Bon voyage, die Geschichte einer Brautfahrt", „Falsche Ehre", „Blaues Blut", — 640 Seiten!
Von der Kritik werden die Waldow'schen Novellen und Erzählungen unter **die besten belletristischen Erzeugnisse der Neuzeit** gereiht.
Königsee i. Thür. **Paul Oertel,**
Verlagsbuchhandlung.
An d. Verlagsbuchhandlung von **Paul Oertel** in **Königsee**:
Die mir übersandten Bücher haben meine volle Zufriedenheit erworben u. s. w.
Schleswig. **J. D. Wessel,**
Hardesvogteibevollmächtigter.

Auction.

Freitag, d. 17. März c., Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich gr. Brauhausgasse 28: Sopha's, Tische, Korbstühle, Rohrstühle, Bänke mit Rohrsitzen, Bettstellen, Kleiderschränke, 1 Schenkschrank, Haus- und Küchengeräth, sowie eine Parthie gute Cigarren.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Haus-Verkauf.

Eingetretenen Todesfalls wegen beabsichtige mein hierselbst, Herrenstraße 32, belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, geräumiger Scheune, Stallung u. dgl. m aus freier Hand zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber baldigst mit mir in Unterhandlung treten.
Wittwe **Alwine Ulrich** in Gerbstädt.

Gasthof-Verkauf

in einer der schönsten Stadt des Königreichs Sachsen mit 8000 Einw. Starker Verkehr. Restauration ganz bedeutend. Anzahlung 4—5000 Thlr. Unterhändler verbeten. Offerten mit Nr. **2505** bef. die Exp. d. Ztg.

Ziegelei-Verkauf.

Eine sehr rentable Stadtziegelei (Bahn-Station), mit 2 Brennofen, Trockenschuppen, 40 Mille Ziegelbretter, reichhaltiges Material, Thon, Erde, Sand, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Mittheilungen sind zu erfragen in der **Trommer'schen Ziegelei** in Eisleben.
2682]

Ein sehr frequenter, in schönster Gegend belegener **Gasthof,** (Berlin-Anhalt. Bahnst.), 4 Morg. Land, gr. Gemüsegarten, 14 Zimmer, Küche, Speisegewölbe, Getreidespeicher, massiv. Seitengebäude, Backofen, Stallung für 60 Pferde, Kegelbahn ꝛc., soll mit lebendem und todtem Inventar für 10000 Thlr. mit 3500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch
L. Huth, gr. Wallstr. 40, III.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof an frequenter Straße mit neuem Tanzsaal, Kegelbahn, Garten und 32 Morg. Acker und Wiese ist bei 6000 M. Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch **G. Martinius.**

Wegen gänzlicher Aufgabe der **Oeconomie** und **Rollgeschäfts** beabsichtige ich mein Grundstück **große Märkerstraße 10,** bestehend aus einem gut eingerichteten Wohnhaus, großem Hof mit zwei Thoreinfahrten, Seitengebäude mit großen Böden, Stallung zu zwölf Pferden, Schuppen, Scheunenraum, und vielen Niederlags-Räumen, alles in sehr gutem baulichen Stande, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden. [2685
Halle. **C. Thiele,**
gr. Märkerstraße 10.

Verpachtung

In einer Provinzialstadt Sachsens, an der Bahn gelegen, ist sofort eine im besten Betriebe befindliche [2654
Fleischerei
Familienverhältnisse halber zu verpachten. Eignet sich auch der vielen Räumlichkeiten wegen zu jedem anderen Geschäft. Näh. d. Louis Kaatz, Halle a. S.

Eine Wohnung mit oder ohne Werkstatt zu verm. und 1. April d. J. zu beziehen. Zu erfr. Töpferplan 11.

Zum 1. April c. zu 2 Logis, Preis 200 Thlr., (auch getheilt) zu vermiethen. Zu erfragen Königsstr. 16, Restauration.

2 St., K., K. m. Zub. sofort z. beziehen. Wo? sagt d. Exped. d. Ztg.

Mbl. St u. K. v. gr. Ulrichsstr. 7, i. Hf. 1 Tr.

Anst. Logie m. Kost Geiststr. 5, Hof I.

Anst. Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11, II.

Anst. Schlafstellen offen Zapfenstraße 17b, 2 Tr.

Zum 1. April c. wird von einem jüngeren Postsecretär **in der Nähe d. Leipzigerstraße** ein fr. möbl. Garconlogis gesucht. Offerten mit Preisangabe frco. sub **E. L. postlagernd** erbeten. [2688

Ein j. Kaufmann sucht eine Wohnung, Stube und Kammer, sofort zu miethen. Adressen sub **A. 100** durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein fl. Logis von Stube u. Kammer sucht eine Dame, möglichst Mitte der Stadt, zu miethen. Adr. **O. B.** bef. d. Exped. d. Zeitung.

Noch **3000 Mark** werden **per 1. April a. c.** auf **sehr gute Hypothek** gesucht durch **F. A. Jahn, Leipzigerstraße 7.**

Tüchtige, fleißige
Rock- u. Hosenarbeiter
suche auf **Werkstätte**
R. Mendershausen.

Gesucht Malergehülfen
Max Köster in **Querfurt.**

Ein **Böttcher** sucht in einem Kaufmannsgeschäft eine **Hausmannsstelle.** Off. bef. die Exp. d. Ztg. [2466

Zwei **Sattlergesellen** (Geschirrarbeiter) finden dauernde Arbeit bei **F. Gräfe,** Sattlermstr., Geiststr. 16.

Ein **herrschaftlicher Kutscher** mit **nur guten Zeugnissen** findet 1. April gute Stellung bei
Julius König in **Erfurt.**

10 Arbeiter
mit **Karre** und **Schaufeln** können sich melden bei [2703
F. Schmidt,
Dampfkessel- u. Blechwaarenfabrik.

Ein junger Mensch von 15 Jahren mit guter Schulbildung wie auch in der franz. Sprache nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Schreiber. Geehrte Offerten **H. R.** Buchhandlung von **Stuhlträger,** Gerbstedt, erbeten. [2666

Lehrlingsgesuch.
Für mein **Material-, Droguen- und Farbewaaren-Geschäft** suche zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.
Robert Schenke,
2562] **Merseburg.**

Ein kräftiger Bursche,
welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei Schmiedemstr. **L. Karpe** in Gerbstädt.

Einen Lehrling sucht
G. Klapproth, Klempnermeister,
2615] alter Markt 2.

Ein tüchtiger Bursche
findet als Lehrling gute Stelle bei Schmiedemstr. **Tribius** in Gerbstädt.

Einen **Lehrling** sucht
H. Wintzer, Gelbgießermstr., Moritzk. 4.

Einen Laufburschen suchen sofort
Sachße & Co., Leipzigerplatz 1.

Mädchen auf Regenmäntel u. Talmas geübt finden dauernde Beschäftigung
kl. Klausstraße 7, III.

Handfrau ges. **gr. Schlamm 11.**

Zwei **Mädchen** aus Thüringen suchen Stellung, die eine als Stubenmädchen, die andere für Küche und Haus. Adr. unter **A. S.** in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Tücht. **Haus- u. Stubenmädchen** s. zum 1. April Stelle d. Frau **Seifert,** Schmeerstr. 30.

Ein älteres Mädchen, auch Wittwe, wird für eine Anstalt nach auswärts gesucht. Gehalt 240 bis 300 Mark. Vergütigung des Reisegelds. Zu erfragen obere Steinstraße 33. **A. Stitz.**

Offerte.

Damen, welche gesonnen sind, zeitweilig discret zurückgezogen zu leben, finden Gelegenheit unter freundlicher, liebevoller Aufnahme im Hause einer ordentlichen Familie in einem Landstädtchen Thüringens unter soliden Bedingungen. — Das Nähere unter **C. Z. I.** Tennstädt.

Ein Paar elegante, große, kräftige, fromme, 5 Jahr alte **Kutschpferde,** gleichen Abzeichens, stehen preiswerth zum Verkauf. Näheres **Domplatz 3** im Hofe links parterre.

Ein 5jähriges braunes **Pferd,** 5 Fuß hoch, fehlerfrei, welches als Reit- oder Kutsch-Pferd paßt, ist zu verkaufen in 2702] **Niederclobicau 47.**

Mecklenb. Pferde- etc.-Lotterie.
Ziehung 19. Mai. c.
Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **80 Stück edle Pferde** und ca. **1500** kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark.

Casseler Pferde- etc.-Lotterie.
Ziehung 31 Mai. c.
Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mark,** ferner **44 Pferde** und ca. 1200 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark. Loose zu diesen beiden Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern Rabatt **J. Barck & Comp., Annonc.-Exped.,** gr. Ulrichsstr. 47, I.

Billard-Fabrik
F. W. Geissler, Leipzig,
Sebastianbachstr. 52
empfiehlt ihr Lager **fertiger Billards** moderner Facon in verschiedenen Größen, **Queues, Queueleder, ff. Elfenbeinbälle etc.**

Korkabfälle
zum Feueranmachen gut zu verwenden, empfehlen billig Korkfabrik von
Stutzbach & Schuchart.

Alle Sorten **Korke, Kork-** u. **Holzspunde, Staniol, Staniolkapseln, Flaschen-** u. **Siegellacke, Gelatine, Patent-Faßhähne** in guten Qualitäten empfehlen **Stutzbach & Schuchart,** Korkfabrik.

Gelber Gartensand wird in Fuhren angenommen
Franz Rosch, Steinthor 1.

Alle Reparaturen an Pappendächern sowie neue Eindeckungen übernimmt bei billigster Preisstellung und zwar unter Garantie **Fr. Haack,** Saalberg Nr. 8.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung **Hinterm Harz Nr. 7** befindet.
J. Schech, Schiefer- u. Ziegeldeckermstr.

Als **Commissionär** und **Gesindevermiether** empfiehlt sich
L. Huth, gr. Wallstr. 40, III.

Quedlinburg. Loose
à 3 Mark empfehlen **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47. [2486

Die Arbeiten des Hrn. **Carl Liebing,** Handschuhmacher und geprüften Bandagisten, Jägerstraße Nr. 1 und kleine Ulrichsstraßen-Ecke in Halle a/S., zeichnen sich durch große Sauberkeit, feine Handarbeit und gutes Material vortheilhaft aus. Die Handschuh-Wäsche wird, ohne Benzin ꝛc. besonders schön ausgeführt. Die geschmeidigen wildledernen Handschuhe sind bereits so beliebt, daß viele Officiere und Beamte aus Metz, Straßburg und Kolmar, welche den Hrn. Liebing von früher her kennen, sich solche fortwährend von ihm kommen und daselbst auch waschen lassen Die von mehreren Aerzten empfohlenen Bruchbänder sind vorzüglich; die Preise billig.
Diese Anzeige ist keine Reklame, welche von dem bescheidenen, anspruchslosen Fabrikanten ausgeht, sondern von einem dankbaren Kunden verfaßt, dessen Namen in der Annoncen-Expedition des Herrn **J. Barck & Comp.** in **Halle** zu erfahren ist. [2670

(Eingesandt.)
Der geadelte Kaufmann.
Das vorzügliche Görner'sche Lustspiel wurde neulich im Stadttheater bei ausgezeichneter Darstellung, aber leerem Hause gegeben. Vielerlei Concerte ꝛc. waren Schuld, daß der Besuch des Theaters ein schwacher war, auch wir wurden durch das Wohlthätigkeits-Concert, welches der Gesangverein „Sang und Klang" veranstaltete, verhindert, das Lustspiel par excellence zu sehen und bitten im Namen vieler Theaterfreunde die verehrliche Direction, das Lustspiel: **„Ein geadelter Kaufmann"** in dieser nun bald zu Ende gehenden Theatersaison nochmals zur Aufführung zu bringen. Ein volles Haus dürfte den Beweis liefern, daß man hier wie aller Orten die Görner'schen Lustspiele zu schätzen weiß.
Dr. F.

Das Inserat, betr. Aushängen von Verkaufsgegenständen kann nicht aufgenommen werden, und wolle der anonyme Einsender den eingesandten Betrag wieder in Empfang nehmen.
Die Exped. d. Saale-Zeitung.

Verloren
eine gold. D.-Uhr mit silb. Zifferblatt u. röm. Zahlen, am Freitag Ab. vom Laden d. H. Werther durch die Leipzigerstr., Stat. bei H. Most u. Kohlig nach dem Bahnhof. Dem ehrl. Finder eine Belohn. v. 15 R.-M. bei
Fr. A. Kitzing, Schmeerstr.

Verl. ein schw. **Filzhut.** Gegen Belohnung abzug. **Leipzigerstr. 34.**

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, wollhaarig, auf den Namen Scholli hörend, ist entlaufen. Für Nachweis Belohnung **Schützenhaus Glaucha.**

Ein kleiner **Hund** zugelaufen. Abzuh. Bahnhof 1, 1 Tr. im Schweizerhause.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Heute entschlief sanft nach schweren Leiden unser liebes **Gretchen** im Alter von 3 Jahren. Dieses unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Halle a/S., den 13. März 1876.
E. Carl und **Frau.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760314025/fragment/page=0002